

Anfrage und Antrag vom 02.09.2014	Nr.
--	------------

Eingang bei L/OB:

Datum:

Uhrzeit:

Eingang bei 10-2.1:

Datum:

Uhrzeit:

Anfrage und Antrag

Stadträtinnen/Stadträte - Fraktion

Bündnis 90 / DIE GRÜNEN

Betreff

Stuttgart 21: Das Wasser steigt. Höher als gedacht.

Aber der Informationspegel bleibt niedrig.

Am 21. Juli 2014 hat die Bahn im Bezirksbeirat Wangen informiert, dass die Bauarbeiten am Stollen beim Zwischenangriff Ulmer Straße in Wangen (PFA 1.6a) wegen des deutlich erhöhten Grundwasserandrangs langsamer als geplant vorankommen. Der zuständige Projektbauleiter Matthias Breidenstein berichtete, dass statt der vorhergesagten Grundwasserhöchstmenge von 1 l/s tatsächlich 1 bis 3 l/s zu bewältigen sind.

Dies hat vor Ort zu Befürchtungen geführt im Hinblick auf die Auswirkungen durch die größere abzupumpende Menge an Grundwasser.

Deshalb hat sich das Netzwerk Wangen/Untertürkheim, ein Zusammenschluss von der Untertunnelung betroffener Eigentümer, aus Sorge um die Standfestigkeit ihrer Häuser an das Amt für Umweltschutz und an das Eisenbahnbundesamt (EBA) mit der Bitte um Information bzw. Aufklärung gewandt.

Mittlerweile hat das EBA dem Netzwerk Wangen/Untertürkheim mitgeteilt, dass trotz des erhöhten Wasserandrangs keine Auswirkungen auf die Standfestigkeit der Gebäude zu befürchten seien. Dem EBA lägen keine Gutachten, aber drei Stellungnahmen vor, die dies bestätigen würden. Leider sind diese Stellungnahmen nicht veröffentlicht. Transparenz geht anders.

Der Juli 2014 in Baden-Württemberg brach, was die Regenmenge anging, alle bisherigen Rekorde in den letzten 130 Jahren. Über das doppelte der sonst üblichen Regenmenge ging hernieder, was auch die Pegel der Flüsse des Landes und des Bodensees eindeutig zeigen. Eine Tatsache, die sicher auch zu den Mehrmengen an abzupumpendem Wasser in den Baugruben geführt hat. Aber es stellt sich auch die Frage, wie sich diese Mehrmengen im Hinblick auf die Wiedereinleitung, den Wasserhaushalt und vor allem auf die Standfestigkeit der Böden bemerkbar machen.

Auch stellt sich die Frage, ob ähnliche Steigerungen der Regenmenge für die folgenden Jahre rechnerisch angesetzt und ob diese Auswirkungen der Klimaveränderungen in den Grundwassermodellen bereits berücksichtigt wurden. Falls dem so ist, wundern wir uns über die eingetretenen Fehlprognosen. Schließlich wurde bei der 7. Planänderung im Bereich Wangen eine Mindermenge an abzupumpendem Grundwasser beantragt. Angesichts der aktuellen Lage und Entwicklung ist das nicht nachvollziehbar.

Auch wurde nach der bisher gültigen Planfeststellung die abzupumpende Wassermenge mit max. 1- 3 l/s begrenzt, um Schadstoffverschleppungen zu vermeiden.

Ein weiteres Problem scheint uns, dass sich die Menge an möglichem abzupumpendem Grundwasser bei den anderen Baustellen von Stuttgart 21 ebenfalls erhöht. Dies würde zu-

sätzliche Maßnahmen erfordern, um die Ableitung von größeren Regenmengenspitzen beim Tiefbahnhof und den anderen Bauwerken zu bewältigen.

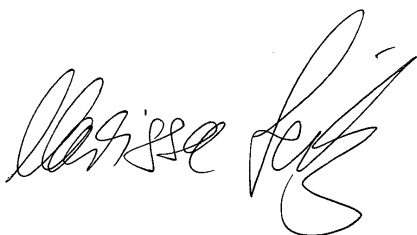
Gerade beim Thema Grundwasser ist die Bevölkerung sehr aufmerksam und auch kritisch. Daher ist eine aktivere, transparentere Informationspolitik zu allen Ereignissen rund um das Grundwasser dringend notwendig.

Wir fragen daher:

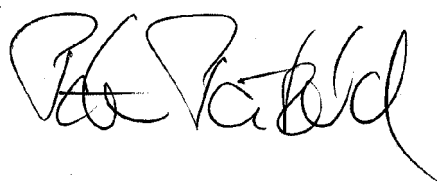
1. Welche Gründe hat die erhöhte anfallende Grundwassermenge im Bereich Wangen?
2. Steht der erhöhte Wasserandrang im Einklang mit der erteilten wasserrechtlichen Erlaubnis?
3. Welche Auswirkungen hat dieser erhöhte Anfall an Grundwasser in den Baugruben auf die Wiedereinleitung, die Abführung und die mögliche erhöhte abgeleitete Schadstoffmenge?
4. Welche Auswirkungen hat die erhöhte Grundwassermenge auf die Standfestigkeit der betroffenen Gebäude?
5. Welche Auswirkungen hat die jetzt anfallende Mehrmenge auf die bisher in der Planfeststellung genehmigten maximalen Menge an abzupumpendem Grundwasser?
6. Warum werden die Stellungnahmen im Bereich Wangen zur Standfestigkeit nicht öffentlich gemacht, um die Bevölkerung umfänglich zu informieren?
7. Welche Schlüsse zieht die Fachverwaltung aus den bisher aufgetretenen Starkregenereignissen und den Veränderungen der Regenwassermenge in den Sommermonaten für das Grundwassermodell und die Berechnungen bei der Regenentwässerung der Bauwerke, insbesondere im Talkesselbereich?
8. Sind diese meteorologischen Änderungen in den bisherigen Grundwassermodellen und Berechnungsmodellen berücksichtigt?
9. Welchen Einfluss haben die aktuell anfallenden Mehrmengen auf die 7. Planänderung? In dieser Planänderung ist für die ersten fünf Bauschritte des PFA 1.6a eine Reduzierung der Wasserentnahmemenge vom 80.000 auf 60.000 m³ bzw. durchschnittlich von 0,5 auf 0,3 l/s beantragt. Bei der Anhörung im September 2013 wurde von den Gutachtern der Bahn betont, dass diese Prognosen auf weiteren Erkenntnissen aus zahlreichen Bohrungen und des damit verifizierten Grundwassermodells gründen.
Wie bewertet die Untere Wasserbehörde die Fehlprognosen in Wangen im Hinblick auf die Zuverlässigkeit der Prognosen der Grundwassermodelle?
Kann aufgrund dieses neuen Sachverhalts die 7. Planänderung aus Sicht der Unteren Wasserbehörde genehmigt werden?

Wir beantragen:

10. Im Ausschuss für Umwelt und Technik wird über den aktuellen Stand der Grundwasserthematik bei Stuttgart 21, das aktuelle Grundwassermodell, die Mehrmengen im Bereich Wangen und die Auswirkungen der meteorologischen Entwicklungen berichtet.
11. Die Bahn veröffentlicht die Stellungnahmen zur Standsicherheit so schnell wie möglich.



Clarissa Seitz



Peter Pätzold